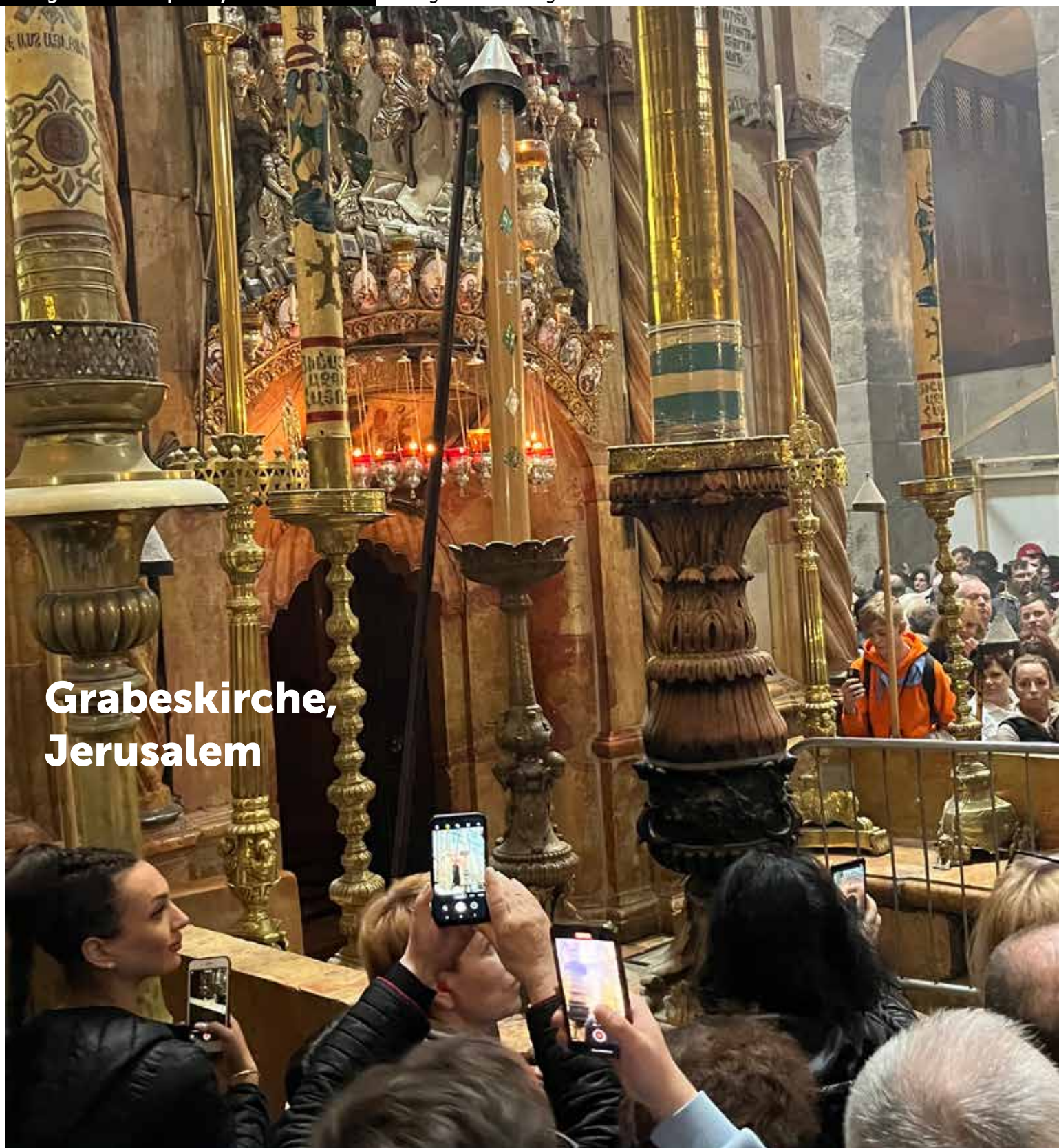
Evangelische
Pfarrgemeinde A.B.
**ATTERSEE**

# GEMEINDE BRIEF ATTERSEE

**Ausgabe Nr. 154 | Frühjahr 2023**

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Attersee · Mondsee



## Grabeskirche, Jerusalem

# VORWORT

**„Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht die Stätte, da er gelegen hat."** (Matthäus 28,6)

Liebe Gemeinde!

Vor 40 Jahren war ich mit meinen Eltern und meinem Bruder in Israel. Was mich damals mit am meisten bewegte, war die Erfahrung am Gartengrab. In unmittelbarer Nähe des arabischen Busbahnhofes neben einem großen Felsen, der mit ein bisschen Phantasie wie ein Schädel ausschaut, hatte man im 19. Jahrhundert eine Gartenanlage mit einem Grab entdeckt – das könnte das Grab Jesu gewesen sein. Und so wurde dieses sog. Gartengrab restauriert und für Besucher zugänglich gemacht. Ich weiß noch, wie ich damals vor 40 Jahren bewegt und beeindruckt in dieser kleinen Grabhöhle stand, in die der Körper von Jesus vielleicht gelegt worden war. Dann drehte ich mich um, um wieder hinauszugehen, und da fiel mein Blick auf ein Schild, das an der geöffneten Tür, mit der das Grab verschlossen wurde, angebracht war. Darauf war zu lesen: He is not here – for he is risen. Übersetzt: Er ist nicht hier – denn er ist auferstanden.

Bei unserer Israelreise im Februar wandelten wir auch auf den Spuren von Jesus. Unsere Reiseleiterin führte uns in Jerusalem unter anderem zur Grabeskirche. Mit tausenden anderen Pilgern und Touristen bewegten wir uns im Stau, Körper an Körper durch diese riesige Kirche, die über dem wahrscheinlichen Golgatha und dem wahrscheinlichen Grab Jesu errichtet worden war, und die heute auf zwei Ebenen mehr als 30 Kapellen und Gottesdienststätten der verschiedensten christlichen Kirchen enthält. Wir entschieden, uns nicht dort anzustellen, wo man kniend unter einer silbernen Platte die Vertiefung im Felsen ertasten kann, in der nach der Tradition das Kreuz Jesu stand. Und in die kleine Gruft, in der nach der Tradition das Grab Jesu liegt, haben wir es sowieso nicht geschafft. Wir sahen Priester und Mönche, die mit Weihrauch und Rufen sich Platz verschafften und sich zielstrebig ihre Wege durch die Menschenmassen bahnten. Für uns Evangelische war diese Grabeskirche extrem befremdlich (siehe Titelseite).

Zum Glück stand zwei Tage später wieder der Besuch des Gartengrabes auf dem Programm. Und hier, in der Idylle des mittlerweile wunderschön gestalteten Gartens konnte unsere Seele aufatmen in großer Dankbarkeit für das unglaubliche Geschenk von Karfreitag und Ostern. Eindrücklich wurde uns bewusst: Es ist nicht so wichtig, wo genau Golgatha gewesen ist und das Grab von Josef von Arimathia. Denn am dritten Tag erlebten die Menschen: Das Grab ist leer! Und der Engel verkündete das Wunderbare: Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er gesagt hat.

„He is not here - he is risen", dieses Schild, das mich vor 40 Jahren so elektrisiert hat, gab es allerdings nicht mehr. Damit die Besucher besser Platz finden können in der kleinen Grabeshöhle hatte man die Tür samt Schild entfernt. Aber der örtliche Guide holte es für mich aus dem Archiv und so ist dieses Foto entstanden.

Liebe Gemeinde, Ostern ist ein wunderbares Fest. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Sünde, Tod und Teufel und alles, was diese Welt knechtet, hat ein für alle Mal die Macht verloren. Jesus ist mächtig, er ist lebendig und erfahrbar - in der Gemeinschaft der Schwestern und Brüder, in seinem Wort, in der Natur. Er spricht in meine Gedanken und Gefühle, er ist in mir und um mich. In einer Welt, die ihn nicht zu brauchen scheint und die nicht auf seine guten Weisungen hört, ist er trotzdem da und lässt die Seinen nicht im Stich. Daran halten wir fest, auch gegen den Trend.

Leider treten ja immer mehr Menschen aus der Kirche aus. Das führt zusehends zu einer wirtschaftlichen Knappheit. Die Frage, ob und wie unsere Evangelische Kirche in Österreich eine Zukunft hat, beschäftigt die Gremien und ist allgegenwärtig. Halten wir dagegen! Zugegeben, wir sind nicht viele – aber der Schatz des Glaubens leuchtet hell in unserer Pfarrgemeinde, und es macht große Freude, miteinander und mit Jesus unterwegs zu sein!

In dem Sinn wünsche ich euch allen eine gesegnete Osterzeit!

Eure Pfarrerin Gabi Neubacher

# Gemeindevertretungswahl im Herbst 2023

Im Oktober warten die nächsten Gemeindevertretungswahlen auf uns - das Presbyterium hat sich frühzeitig schon mit der Vorbereitung beschäftigt, da die Gemeindevertretung ein wichtiges Organ einer evangelischen Pfarrgemeinde ist. Ähnlich einem Parlament entscheidet und verantwortet die Gemeindevertretung alle relevanten Aufgaben und Bereiche einer Pfarrgemeinde. Sie beschäftigt sich mit der Gemeindeverwaltung und –entwicklung und bestimmt maßgeblich die Zukunft unserer schönen Pfarrgemeinde Attersee und Mondsee.

Wir wenden uns an alle Gemeindemitglieder, die an der aktiven Mitgestaltung der Gemeindearbeit Interesse haben, und möchten Euch motivieren, dass Ihr Euch für die Wahl zur Gemeindevertretung aufstellen lasst. Damit Ihr Euch ein Bild über diese Tätigkeit machen könnt, hier eine kurze Auswahl der wichtigsten Aufgaben der Gemeindevertretung:

- **Wahl des Presbyteriums**
- **Prüfung und Genehmigung des Haushaltsplanes und des Rechnungsabschlusses**
- **Beschlussfassung über Erwerb, Verkauf oder Belastung von Vermögen, sowie Aufnahme von Krediten**
- **Beschlussfassung über größere Veränderungen von kirchlichen Gebäuden**
- **und alle anderen grundsätzlichen Fragen des Lebens einer Pfarrgemeinde**

Diese Aufgaben werden üblicherweise in 2 Sitzungen pro Jahr verhandelt. In der Muttergemeinde Attersee werden laut Gemeindeordnung 25 GemeindevertreterInnen benötigt, in der Tochtergemeinde Mondsee 15. Wenn Ihr die Zukunft der Pfarrgemeinde aktiv mitgestalten möchtet, Verantwortung übernehmen und bei wichtigen Entscheidungen mitbestimmen wollt – dann meldet Euch bei uns. Wir - das Presbyterium - beantworten auch gern alle Eure Fragen! Wir freuen uns auf Euch und Euer Engagement!

*Anneliese Neubacher-Firmhofer*

# Danke-Abend für alle Mitarbeiter:innen

Anfang Februar haben wir alle Mitarbeiter:innen zu einem gemeinsamen Abend im Berggasthof Höchsmann eingeladen. Gekommen sind rund 40 Personen: Wir haben gut gegessen, uns Fotos von den vergangenen Gemeindeaktionen angeschaut, uns bei Spielen näher kennen gelernt, wir haben gesungen und über die Jahreslosung nachgedacht - ein lustiger und stimmiger Abend!

Wichtig war uns, dass wir uns für die vielfältigen Dienste, die unser Gemeindeleben so bunt machen, bedanken. Das Gemeindeleben kann nur durch das Einbringen der unterschiedlichen Begabungen so gut funktionieren. Wir sagen DANKE für all Eure Dienste!

*Katja Jegorow-Matern für das Presbyterium*

# Jesus, zum BeGreifen nah.

33 Menschen vom Attersee, Gemeindemitglieder und Gäste, reisen nach Israel ins Heilige Land. Hier wollen sie im Laufe einer Woche Land und Leuten begegnen, ihre Vorstellungen von Stätten des Alten und Neuen Testaments dem Realitätscheck aussetzen und sich Jesus, dem historisch belegten Wanderprediger und ihrem „Herrn des Herzens", auf ganz neue Art und Weise nähern.

Wir erreichen Jerusalem am Freitagabend. Für Juden bedeutet das Schabbat – alles öffentliche Leben ruht. Muslime feiern genau an diesem 17. Februar die Himmelfahrt Mohammeds. Die Straßen sind wie leergefegt, wir Christen staunen. Vom Hotelzimmer aus sehen wir links zum Ölberg hinauf und rechts die Anglikanische Kirche, während der Muezzin ruft. Das werden spannende Tage, so viel ist schon am ersten Abend gewiss.

Wer denkt, solch eine Bildungsreise sei wie Urlaub, der irrt gewaltig. Spätestens um 6.30 Uhr werden wir geweckt, 7.00 Frühstück, um 8.00 startet der Bus. Alles gut und richtig so, denn unsere örtliche Reiseleiterin Marion, hochkompetent und stets gut gelaunt, will mit uns vor den anderen an den besonderen Stätten sein. Schaut mal, hier stand eine der ältesten Kirchen Jerusalems (Eleona); dort weinte Jesus über die anstehende Zerstörung Jerusalems (Dominus flevit). Da drüben warten die Patriarchen unter wuchtigen Steinsärgen auf ihre Auferweckung. Und welch herrlicher Blick hinüber auf den Tempelberg mit Felsendom, Al-Aqsa-Moschee und Grabeskirche! Wir nähern uns zu Fuß der Altstadt. Vor lauter Staunen merken wir gar nicht, wie viel wir gehen. Der Schrittzähler meldet abends meistens mehr als 10.000 Schritte. Jeder Schritt ein Markstein der Erkenntnis und Vergewisserung. Nach Rückkehr ins Hotel bleibt eine Dreiviertelstunde zum Erfrischen. Um 18.30 Uhr treffen wir uns bereits im Speisesaal, danach noch zur Abendrunde in einem Nebenraum. Hier ist eindeutig Kondition gefragt. Als wäre es nicht schon genug: Wer hat Lust, heute nach dem Abendessen

*Geburtskirche in Betlehem mit sehr kleinem Eingang.*

mit zur Klagemauer zu kommen? Wer begleitet uns „vorm Aufstehen" nochmal zur Grabeskirche?

Ja, es ist trubelig und laut in dieser Stadt. Die Via dolorosa ist eine enge Gasse, durch die sich Einheimische, Touristen und gläubige Pilger schieben. Welch Zauber dieser Stadt, der den Menschen vom Attersee erlaubt, sich wie selbstverständlich zu den Letztgenannten zu zählen. Welch babylonisches Sprachengewirr, bunte Gewänder weisen die Herkunft von allen Kontinenten aus. Was uns über alle Länder- und politischen Grenzen eint, sind die Audiofone und Kopfhörer, die wir um den Hals und im Ohr tragen. Und die Sehnsucht, wenigstens für einen einzigen Moment der Stille und Einkehr den berühmt-berührenden Stätten begegnen zu dürfen. Wie ein schützender Mantel legen sich die Mitreisenden vom Attersee in dem Gewusel der Menschenmassen um den Einzelnen. Was kümmert diese 30, dass 3000 Andere um sie herum sind? Hier ein verständnisvoller Blick, dort der freundliche Vortritt. Hat jeder seine Gruppe beieinander? Miteinander innehalten, staunen, lachen- welch wundervolle Erfahrung von Gemeinschaft, morgens, mittags bei der Falafel-Pause, abends im Austausch.

Ja, es gibt diese magischen Momente, für jeden von uns und für alle miteinander. Wir singen gemeinsam „Lobe den Herrn" in der St. Anna-Kirche unweit von Bethesda. Die Ruhe unter den alten Olivenbäumen im Garten

Gethsemane und am Gartengrab. Der trockene Wüstenwind auf dem Tafelberg Masada, von dem aus man über das Tote Meer bis nach Jordanien blicken kann. Der einsame Beduine im Abendlicht, der mit seinen beiden Eseln den Weg durch die Wüste zum griechisch-orthodoxen St. Georgskloster über der Schlucht des Wadi Qelt findet. Die Stille auf dem See Genezareth, als der Bootsführer den Motor stoppt – und wir uns in den Wellen wiegen. Im Wissen, dass an den Ufern des Sees Jesus in Kapernaum lebte und entlang marschierte, kreuz und quer durch Galiläa, dort Wunder vollbrachte und eine wachsende Schar an Mitstreitern um sich versammelte. Moment mal: Wunder vollbrachte? Dieser schmeichelnde Wind, diese mediterran-warme Sonne auf unserer Haut, diese Gerüche von Wasser, Olivenholz, Kardamon und Zimt in unserer Nase, der Glockenton der Primatskirche weht herüber, alles ist magisch. Glaubt es oder glaubt es nicht – das Wunder ist so nah.

Und doch, Israel kann auch anders. In der Mitte der Woche töten Angreifer bei Nablus zwei israelische Siedler. Zuvor waren bei einem israelischen Anti-Terror-Einsatz in Nablus elf Palästinenser getötet und mehr als hundert verletzt worden. Einige von uns waren mit Fragezeichen und bangem Herzen nach Israel gereist. Würden wir selbst in die politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen hineingezogen werden? Alles halb so schlimm, versichert uns unsere Reiseleiterin, versichert uns der deutsche Kirchenmusiker, den wir in der evangelischen Erlöserkirche treffen. Es gibt nicht die Juden, die Palästinenser, die Christen. Ja, es gibt Ultraorthodoxe und Extremisten auf allen Seiten, doch es gibt auch ein friedlich-freundliches Neben- und Miteinander der Religionen im Alltag. Wie an der Dar-al Kalima-Universität in Bethlehem, die vor wenigen Jahren vom dortigen evangelischen Pfarrer gegründet wurde, mit dem Ziel in dieser schwierigen Situation den jungen Menschen vor Ort eine Perspektive für ihr Leben zu geben, und die offen ist für Studierende aller Glaubensrichtungen. Offen wie das Haus von Christa Behr in Jerusalem und Migdal (Magdala), wovon sie uns an einem Abend in Tiberias berichtet. Offen wie die Taufstelle am Jordan, wo die freudige Erwartung der Täuflinge mit Händen zu greifen ist. Offen wie das Seebad Kalia Beach am Toten Meer, wo sich Menschen vom Attersee auf 418 Meter unter dem Meeresspiegel ganz beseelt vom salzhaltigen Wasser tragen lassen und später, an der tiefsten Stelle der Erde, sich an der Bar ein Glas Bier, Wasser oder einen Cocktail gönnen, alles unter dem gleichmütigen Blick der Einheimischen.

Wie gut, dass wir zuerst Golgatha und Yad Vashem besuchten, um danach in die Lebenswelt jenes Mannes einzutauchen, der in Galiläa gelebt und gearbeitet hat. Mit Jesus verbinden wir eine Kreuzigungs- und Leidensgeschichte, aber eben auch die frohe Botschaft seiner Geburt, seines Wirkens und seiner Auferstehung. Und wie nah alles geografisch beieinander liegt, entgegen aller kindlichen Vorstellung. Bethlehem liegt heute im palästinensischen Gebiet. Verlässt man diese Enklave besteigen junge SoldatInnen am Checkpoint hochbewaffnet den Reisebus und schmettern uns ein freundliches „Shalom!" entgegen. Der Mann, der in seinem Laden in Bethlehem christliche Andenken und Artefakte verkauft, ist selbst Christ und begrüßt uns in fließendem Deutsch. Auch das ist Israel.

Wir können hier unmöglich alles aufzählen, was wir erlebt haben in dieser einen Woche. Wir sind unversehrt zurückgekehrt an den Attersee. Vormittags noch in Caesarea, der Festungs- und Palaststadt des Herodes, bei 22 Grad im Mittelmeer gestanden, am Morgen darauf bei minus 2 Grad daheim im Schnee aufgewacht. Wir hatten großes Glück mit dem Wetter, mit unserer Reiseleiterin, mit Unterkunft und uns als Gruppe. Wir haben ein Israel kennengelernt, das unabhängig von Religion, Ethnie oder Herkunft auf alle Besucher wirkt, weil es genau aus all diesen Stoffen gemacht ist. Archäologen und Historiker, Exegeten und Gläubige aus aller Welt, wie die 33 Menschen vom Attersee, sind dort den Weltreligionen auf der Spur, die sich im Heiligen Land wie unter einem Brennglas versammeln. Was historisch nicht belegt ist, ist Sache der gelebten Tradition und/oder des festen Glaubens. Was war nun das Eindrücklichste an dieser Reise? Fragt uns nur, wir erzählen es euch. Jetzt gleich – und gerne auch später.

*Iris Fulda, Berlin, lebte von 2012 bis 2014 in Nußdorf*

# Was ich mitnehme von unserer Israelreise ...

Mein absolutes Highlight war das gemeinsame Singen in der Anna-Kirche. Gemeinsames Singen stärkt meinen Glauben, fördert die Gemeinschaft und erhellt mein Gemüt! Die vielen, unzähligen, wunderschönen Kirchenfenster – die wunderbarsten waren heute in der Kirche von Nazareth.

Was ich mitnehme: wunderbare Eindrücke, aber auch ein sehr gespaltenes Land.
Was mich bewegt hat: Yad Vashem; die Konflikte in diesem Land.
Was mir wichtig wurde: Dass man sich noch mehr für den Frieden einsetzen muss und vor allem Zivilcourage zeigen muss!

Interessanter Einblick in das Leben damals so wie heute // Superzeit mit der Gemeinde // abenteuerliche Reise // Erlebnisse, die ein Leben lang daran erinnern // lustige Zeit.

Auf den Spuren von Jesus zu wandeln war in den vergangenen Tagen sehr beeindruckend. Meine romantischen Vorstellungen musste ich jedoch ablegen. Ich bin sehr dankbar, Jesus zu kennen. Er sieht mich und leitet mein Denken und Handeln. Im gemeinsamen Singen an verschiedenen Plätzen in Israel spürte ich ihn sehr nahe. Ich glaube, dass Gott meine tiefsten Bedürfnisse kennt und stillt.

Jede Stätte, jeder Ort, jede Ausgrabung, jeder Blick erzählt eine besondere Geschichte, die ich bis jetzt nur in meiner eigenen Vorstellung geschehen lassen konnte. Nun habe ich reale Bilder dazu. Ich bin voller Dankbarkeit für den Überfluss, in dem wir leben.

Dass wir in christlicher Gemeinschaft zusammen waren, unterwegs auf den Wegen Jesu. Viele Informationen, die ich erst verarbeiten muss.

Das DazugeHÖREN zur Gruppe // das einander ZuHÖREN bei vielen Gesprächen // das HÖREN unseres gemeinsam gesungenen Liedes in der Anna-Kirche // das HÖREN der Stille auf dem See Genezareth.

Es gibt Plätze, die bewegender sind als andere (Gartengrab, Primatskapelle, Magdala, Platz der Brotvermehrung). Und auch die Wüste, der Blick auf das Georg-Kloster, das Singen in der Anna-Kirche. Meine Erkenntnis: je weniger Leute, Schnick-Schnack, je einfacher und natürlicher der Platz, umso berührender war es.
ABER: Jesus ist überall, vom Platz unabhängig (Leute, Zeit, Platz).

Lied in der Anna-Kirche „Lobe den Herrn meine Seele" // Blick ins Tal, wo Jesus von Jericho nach Jerusalem ging // Tempelplatz // Klagemauer // Abendfahrt durch das Judenviertel // Gartengrab.

Haus von Petrus in Kapernaum und die Kirche, die oben drüber gebaut worden ist.
Die Stille am See Genezareth.
Der Blick vom Berg der Seligpreisungen.

Habe die heiligsten Stätten der großen Religionen (Felsendom, Geburts- und Grabeskirche) gesehen und miterlebt, wie Pilger von weit her bestimmte Riten vollziehen, um Gott näher sein zu können.
Ich freue mich riesig, dass ich mich Gott jederzeit, unabhängig vom Ort durch mein Gebet nähern darf und die Bibel sagt, dass er mir zuhört.
In den Andachten nahm ich mir öfters mit, dass er mir in meinen Problemen, Ängsten, meinem mangelnden Glauben auf seine gute Art helfen will und dafür bin ich ihm so dankbar.

Als ich am Tempelberg und bei der Klagemauer war, beeindruckte es mich tief. Erstens wie groß die ganze Fläche ist, auf der der Tempel stand. Auch die Juden, die an der

*Vater unser in 170 Sprachen, Ölberg (Ballestrem)*

*Klagemauer, Jerusalem (Matern)*

*Baden oder so im Toten Meer (Fulda)*

*Fluchtburg des Herodes in Massada (G. Neubacher)*

Klagemauer beten, um dem Allerheiligsten des zerstörten Tempels möglichst nahe zu sein. Als ich die großen Steine der Wand sah, fiel mir ein, dass Jesus sagt, dass er uns als lebendige Steine zu einem Tempel zusammenfügen will, als Wohnung für den heiligen Gott.

Die Ehrfurcht, die ich dort an der Klagemauer bei den betenden Menschen spürte, ließ mich daran denken, wie sehr es ein Vorrecht ist, dass Jesus, der allmächtige Gott, in meinem Herzen wohnen möchte, durch den Hl. Geist.

Am Berg der Seligpreisungen hat mich bewegt, dass Jesus bei der Bergpredigt sagte, „ihr seid das Salz der Erde". Aber was ist, wenn dieses Salz die Würzkraft verloren hat? Ich möchte, dass Jesus in meinem alltäglichen Leben auch für andere wieder sichtbar wird.

---

Von unserer Israelreise nehme ich mit, dass es sehr schön war. Wir hatten schönes Wetter, eine sehr gemütliche und nette Truppe, und wir durften mit unseren eigenen Augen das sehen, was Jesus auch sah; nur das jetzt das Meiste mit Gebäuden bedeckt wurde.

Bewegt hat mich sehr das Gartengrab und der See Genezareth und alles, was herum war.

---

Was ich mir mitnehme: Wahnsinnsaussichten = überwältigend! Andere Kulturen kennen lernen, sowie Religionen = nicht Schubladendenken.

Was mich bewegt hat: eigene Erlebnisse mit Gott (Akustik Kirche, Gartengrab); Stadt von Maria Magdalena = davon hängt mein Name ab, war besonders.

Was mir wichtig wurde: eigenes Handeln anderen gegenüber reflektieren. Das, was wir haben, mehr wertschätzen (Frieden, Geld, ...).

Ich nehme mit, dass ich nun mehr Verständnis für die politische Situation habe.

Mich hat der Ölberg mit dem Garten Gethsemane sehr bewegt, weil Jesus wie ein normaler Mensch reagiert hat in seiner Todesangst und ihm niemand beigestanden ist.

Auch der See Genezareth hat mich schwer beeindruckt.

Die Gemeinschaft mit den Leuten der Pfarrgemeinde Attersee wurde mir sehr wichtig.

---

Drei Likes, weil ich Jesus nahe gekommen bin an unerwarteten Orten wie Wadi Qelt (Weg von Jericho hinauf nach Jerusalem) oder der Mensa Christi (Auferstehungserscheinung) am See Genezareth. Weil ich unzählige Eindrücke gesammelt habe, die für immer meinen Blick in die Bibel begleiten werden, und weil ich eine überaus fröhliche, offenherzige und offene Glaubensgemeinschaft erlebt habe.

---

Ich finde Jesus nicht an den Heiligen Städten, so großartig es ist, sie zu erleben, sondern genauso zuhause.

---

Yad Vashem (Holocaust-Museum in Jerusalem): das Schlimmste und das Beste wurde dokumentiert.

*Gruppenfoto vom Ölberg Richtung Jerusalem (Meschnig)*

*Trubel auf der Via Dolorosa, Jerusalem (Ballestrem)*

*Jüdischer Friedhof am Ölberg, Jerusalem (Ballestrem)*

*Wüste am Toten Meer, minus 420m (Ballestrem)*

*Berg der Seligpreisungen, See Genezareth (Meschnig)*

*Taufstelle am Jordan (Meschnig)*

*Petrusfisch-Essen am See Genezareth (Meschnig)*

*Kauf einer Krippe in Betlehem für die Gemeinde (Fulda)*

*Qumran mit Blick aufs Tote Meer (F. Neubacher)*

*Die Mauer zwischen Israel und Palästina (F. Neubacher)*

*Bazar bei der Grabeskirche, Jerusalem (Matern)*

*An der Klagemauer (Matern)*

*Berufung des Petrus am See Genezareth (Ballestrem)*

*Felsendom am Tempelberg, Jerusalem (Matern)*

*Platz vorm Felsendom (Skizzenbuch Matern)*

# Unsere Organist:innen im Porträt

**Günther Matern**

Bisher haben wir an dieser Stelle „unsere" phantastischen Orgenspieler:innen vorgestellt. Diesmal darf ich Günther Matern interviewen. Er ist nahezu immer da und erhellt unsere Sonntage, KOMM-Gottesdienste und weitere kirchliche Veranstaltungen mit seinem Klavierspiel. Erst durch das Klavierspiel sind die modernen Lobpreislieder überhaupt möglich und geben dadurch dem Glauben Rhythmus und vielseitige Lebendigkeit. Sein Klavierspiel bringt die Lieder anders zur Geltung und berührt fein und sensibel unsere Herzen.

**Lieber Günther, Du musizierst regelmäßig bei so vielen Kirchenveranstaltungen und Gottesdiensten auf dem E-Piano. Woher hast du die Kraft und Energie, immer da zu sein?**

Hm, die Frage, woher die Energie dafür kommt, habe ich mir noch gar nicht gestellt. Woher hat Michelangelo die Energie genommen, die Sixtinische Kapelle auszumalen? Es ist jedenfalls anders als beim Bergsteigen. Da brauche ich auch Energie und manchmal muss ich mich überwinden und schnaufen und das schaffe ich dann meistens auch, weil ich einfach den Gipfel erreichen WILL. Das Klavierspielen für die Gemeinde ist keine Gipfelwanderung. Vielleicht ist es eher so: Wenn du intuitiv merkst, dass dein Tun eine Erfüllung gefunden hat, dass das Geschenk deiner Begabung einen Sinn entfaltet und es sich „richtig" anfühlt, dann ist die Frage der Kraft und Energie im Hintergrund. Es ist dann mehr eine Frage der Freude und der Verantwortung.

Vielleicht klingt Verantwortung zu streng. Aber für mich ist jede große, kleine, offensichtliche oder auch versteckte Begabung ein Geschenk Gottes, das sagt ja schon das Wort Be-Gabung: etwas Gegebenes. Ich weiß nicht genau, wieso Gott über mir die Klaviertasten ausgeschüttet hat, aber es macht mir Freude und er wird sich etwas gedacht haben dabei. Deshalb möge es auch anderen Freude machen und ich stelle sozusagen „sein" Geschenk wieder in seinen Dienst. So meine ich Verantwortung.

**Wo hast du so toll Klavierspielen gelernt?**

Dazu muss man erst das Wort „toll" definieren. Gemessen an klassischen Konzertpianist:innen bin ich überhaupt nicht toll. Viel zu wenig Geläufigkeit, viel zu wenig Übedisziplin und viel zu viele Noten auf einem Blatt Papier.

Was ich aber gut kann: Leg mir ein Notenblatt mit einer Melodie und den passenden Akkordsymbolen hin und ich kann das Stück direkt „vom Blatt" spielen und sogar fünf Minuten darüber improvisieren, sodass sich die Leute wundern, dass ich nie umblättern muss ;-) Das funktioniert sogar mit EG-Liedern, obwohl diese Art des Musizierens aus dem Jazz kommt.

Und DAS habe ich bei meinem Musikschullehrer in Linz noch während der Schulzeit gelernt. Dieser Andreas Neubauer hat wohl gemerkt, dass Bach bei mir nie nach Bach

klingen wird und hat mir viele Tricks gezeigt, hat mir die Jazz-Harmonielehre beigebracht und dieses Musizieren gefördert. Aber vorher noch war eigentlich mein Vater Schuld daran. Er hat mir in dem Alter, in dem man als Jugendlicher zum Musizieren aufhören mag, weil das Üben fad ist, den ersten Blues am Klavier beigebracht, obwohl er selber gar kein Musiker war. Er hat nur in seiner Jugend schon viel Jazzmusik aus Amerika gehört. Das hat gereicht.
Vielleicht „arbeitet" so Gott: Er stellt ein Klavier in die Wohnung einer Familie, in der niemand musizieren kann und macht den Vater, der gar kein Musiker ist, zum wichtigsten Musiklehrer ;-)

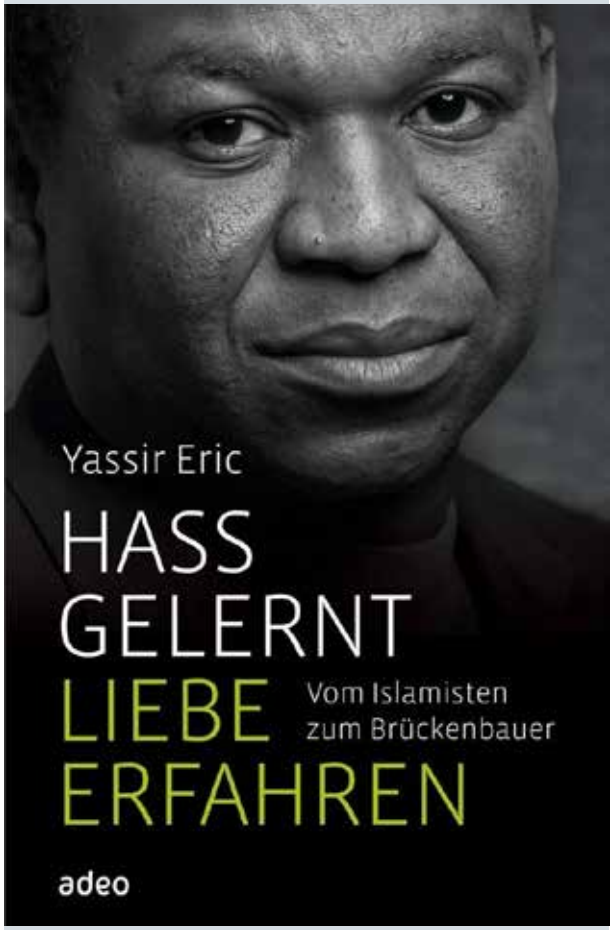
**Reizt es dich nicht mal, auf die Orgel oben auf der Empore umzusteigen? Dann würdest du dir das E-Piano hin und her schleppen ersparen.**
Ich finde, die Orgel ist ein heroisches Instrument und faszinierend. Es reizt mich, manchmal zu experimentieren, wie man meine Art des Spielens auf die Orgel übertragen kann. Aber mein Instrument ist eindeutig das Klavier. Ich mag Klaviermusik richtig gern.

**Was wäre dein größter Wunsch im Gottesdienst? Viel Applaus?**
Applaus im Sinn von Wertschätzung, die übrigens auch sehr still sein kann, tut jedem Menschen gut. Aber: Ich bin ein großer Fan von Gottesdiensten, also von „Events", die mit unterschiedlichen liturgischen Methoden die Gute Nachricht Gottes zur Entfaltung bringen, die uns Menschen in eine alltagstaugliche Beziehung zu Gott bringen können. Deshalb ist mein größter Wunsch, dass uns das in Attersee so gut gelingt, dass sich das herumspricht, sodass sich immer mehr Leute trauen, sich auf etwas so Unpopuläres wie den Glauben einzulassen und uns dadurch die Kirche bald zu klein sein wird.
Wenn die Menschen all das mit der Musik erleben, soll es mir auch Recht sein, wenn sie das aber in der vielfältigen Gesamtheit eines Gottesdienstes mit all seinen Menschen vor und hinter dem Altar erleben, wäre ich noch glücklicher. Dann können wir alle gemeinsam applaudieren.

**Danke, Günther, für Deine Offenheit.** *Simone Röckl-Gonglach*

# Buch tipp

**HASS GELERNT – LIEBE ERFAHREN**
**Yassir Eric**




Yassir Eric konvertiert zum Christentum, wird von seiner Familie für tot erklärt und muss aus dem Nordsudan fliehen.
In Deutschland beginnt er ein neues Leben. Sein Buch ist wegweisend für alle, die an einem kritischen Dialog mit dem Islam interessiert sind.

Ein sehr spannendes und berührendes Buch über das Leben eines von Gott geführten Menschen. Es gibt tiefe Einblicke in Kultur und Politik des Islam. Eine wahre Geschichte, nicht für schwache Nerven geeignet. Sie zeigt aber, wie die Gnade von Jesus Christus alles menschliche Denken und Planen auf den Kopf stellt und erinnert uns an Apostelgeschichte 9, die Bekehrung des Saulus.

*Elfriede Wienerroither*

# Evangelischer Ball 22. April 2023

Wir wollen wieder einen GROSSEN Tisch aus Attersee belegen und freuen uns, wenn wir viele tanz- aber auch sonst lustige Mitfahrende finden! Wir fahren mit privaten Autos. Ich, Katja Jegorow-Matern kümmere mich gerne um Karten im Vorverkauf und checke auch Mitfahrgelegenheiten. Die Challenge: Schaffen wir wieder mind. 10 Karten, dann wird´s für alle billiger: 9 + 1 Karte gratis! Bitte meldet euch rechtzeitig bei mir: 0699-11326968. Wir freuen uns schon auf einen unterhaltsamen Abend!

*Katja Jegorow-Matern*

22. April / Redoutensäle Linz
Einlass 19.00 Uhr / Beginn 20.00 Uhr
Vorkasse: Ermäßigt € 20,-* / Regulär € 25,-
Abendkasse: € 22,-* / € 27,-
*Schüler:innen, Studierende

# Drei Gründe für den WeG-Kongress 2023

Liebe Gemeindeglieder der Pfarrgemeinde Attersee und der Tochtergemeinde Mondsee! Ich würde mich freuen, wenn ihr am WeG-Kongress 2023 in Schloss Puchberg bei Wels teilnehmt, aus mindestens 3 Gründen:

**Es ist der letzte Kongress,** den ich verantworte. Wir erwarten Menschen aus ganz Österreich, mit denen wir unsere Erfahrungen austauschen, voneinander lernen und gemeinsam feiern. Darauf freue ich mich sehr!

**Und es ist ein Kongress mit Blick nach vorne:** Viele jammern über unsere schwächer werdende Kirche, wir aber haben die Koryphäe der Gemeindeentwicklung schlechthin, Prof. Michael Herbst als Redner eingeladen, und präsentieren zukunftsfähige Projekte und Modelle! Das wird ermutigend und lohnend!w

**Wir präsentieren neue Formen von Gemeindearbeit,** zum Beispiel, wie man Yoga und Bibel verbinden kann; wir präsentieren neue Glaubenskurse; es gibt einen Workshop, wie man einladend predigt, und vieles mehr.

Herzliche Einladung! Euer/Ihr Fritz Neubacher

PS: Man kann natürlich auch ‚nur' an einem Tag teilnehmen!

**Infos und Anmeldung bitte unter www.eundg.at**

# 10. Mai in Attersee

# Evangelischer Kirchentag OÖ 2023 8. Juni, Neukematen

Auch heuer freuen wir uns, wenn wir Evangelische (und Freunde) uns treffen, gemeinsam einen Festgottesdienst feiern, beim Singen fröhlich oder besinnlich werden, unsere Jüngeren im Jugendgottesdienst bzw. beim Kinder- und Jugendprogramm gut aufgehoben sind, wir beim Schnupperpilgern oder Geschichtsinput Neues erfahren, und auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommt: Wir feiern Jesus! Unter diesem Motto steht heuer der evangelische Kirchentag / das Gustav Adolf-Fest, wie immer am Fronleichnamstag, **8. Juni, in Neukematen mit Festgottesdienst um 10.00 Uhr.**

Herzliche Einladung dabei zu sein! Wir freuen uns, wenn wir vielleicht auch als Gruppe miteinander fahren, Fahrgemeinschaften und Mitfahrgelegenheiten werden möglich sein. *Anneliese Neubacher-Firmhofer*

# Berg-Gottesdienst am Lichtenberg, 2. Juli, 9.30 Uhr

Wie schon die letzten Jahre laden wir herzlich ein zum Freiluft-Gottesdienst beim Kreuz am Lichtenberg! Bitte nehmt Sitzgelegenheiten und alles was ihr braucht selber mit. Wir hoffen auf schönes Wetter, ansonsten feiern wir in der Kirche in Attersee.

Die Bläser der Landesmusikschule übernehmen in bewährter Weise die musikalische Gestaltung und begleiten die Lieder. Das Team vom Berggasthof Danter erwartet uns anschließend zum Essen. Wir freuen uns auf diesen schönen Abschluss des Schul- und Arbeitsjahres!

*Gabi Neubacher*

# Entpflichtungs-Gottesdienst für Fritz Neubacher

**9. Juli 2023, um 10.00 Uhr**
**Evangelische Kirche Attersee**

Liebe Gemeindeglieder der Pfarrgemeinde Attersee und der Tochtergemeinde Mondsee!
Ich habe 25 Jahre lang das Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau geleitet. Nun ist es Zeit, die Verantwortung auf jüngere Schultern zu legen.

Das Ende meiner Dienstzeit feiern wir mit einem Entpflichtungsgottesdienst. Mir persönlich gefällt der Ausdruck nicht besonders, weil er so klingt, als wäre die Arbeit Pflicht gewesen, von der ich jetzt befreit werde. Für mich war diese Arbeit eine erfüllende Aufgabe und über weite Strecken eine große Freude. Ich bin sehr dankbar!

Wir feiern das Ende meiner Amtszeit am Sonntag, 9. Juli um 10.00 Uhr. Der Bischof wird da sein, und hoffentlich viele Freunde und Weggefährt:innen aus ganz Österreich. Damit alle bequem anreisen können, beginnen wir erst um 10.00 Uhr. Anschließend laden wir euch zu einer Agape ein.
Es würde mich sehr freuen, wenn aus meiner Mutter- und Heimatgemeinde viele, viele mitfeiern!
Herzliche Einladung! Euer Fritz Neubacher

*Fritz Neubacher mit Blick über die Wüste am Toten Meer*

# Gemeindeausflug nach Passau, So, 25. Juni

**Wir freuen uns, dass wir am Sonntag, den 25. Juni, einen Gemeindeausflug in die 3-Flüsse-Stadt Passau anbieten können. Wir starten zeitgerecht mit dem Bus in Attersee, damit wir um 10 Uhr pünktlich zum Gottesdienst in der Stadtkirche St. Matthäus eintreffen.**

Nach dem Gottesdienst wird es Kirchenkaffee und Begegnung mit den Glaubensgeschwistern der evangelischen Pfarrgemeinde geben, darauf freuen wir uns!

Um die Mittagszeit werden wir eine 3-Flüsse-Rundfahrt mit einem Donauschiff genießen, im Anschluss wird uns mein Mann Robert eine kleine, aber feine Stadtführung machen. Gegen späteren Nachmittag werden wir den Tag am Oberhaus mit faszinierendem Blick auf die Stadt Passau, feinem Essen und Trinken, sowie geselligem Beisammensein ausklingen lassen. Die Rückkehr nach Attersee wird ca. gegen 20 Uhr erwartet.

Wir laden herzlich ein, dabei zu sein - auch Menschen, die nicht so gut zu Fuß sind, werden teilnehmen können! Wir freuen uns auf Euch :)

Anmeldungen bitte bis 15. Juni bei Angelika Pachinger im Pfarrbüro. Die Kosten werden ca. € 50,- pro Person betragen. *Anneliese Neubacher-Firmhofer*

# GAV Kindersammlung

Nach einem Jahr Pause waren die Kinder unserer Pfarrgemeinde Attersee/Mondsee wieder fleißig unterwegs, um für die Generalsanierung des Gemeindezentrums und Pfarrhauses der Evang. Pfarrgemeinde Gols Spenden zu erbeten. **Ihr habt das ganz super gemacht, gemeinsam habt Ihr € 1.637,30 gesammelt!**

Ein riesengroßes DANKE an: Selina Kreutzer, Julia u. Johanna Schmeisser, Julia Hausjell + Antonia Kletzl, Sofia + Amelie Schranz, Pia Seebacher, Laura Wimmer, Caja Hamader, Anna u. Katharina Danter, Emely + Lucas Waser, Leonhard Kaltenleitner, Niklas Baumann + Matteo Reiter, Jakob Fuchssteiner, Fabian Hufnagl, Moritz Berger und Jakob Unger - Pfarrgemeinde Attersee

Sarah und Hannah Größwang, Katharina Resch, Greta und Emil Stattmann, Marlies und Simon Holl und Jonas Eder – Tochtergemeinde Mondsee. *Angelika Pachinger*

# Spendenbitte für unsere Kirchen-Fassade

Liebe Freunde unserer schönen Martinskirche!

Dieses Mal liegt dem Gemeindebrief ein Erlagschein für die Sanierung der Außenfassade der Kirche bei - ein Projekt, das schon lange geplant war, aber v.a. durch Corona immer wieder verzögert wurde. Nun gehen wir es aber an und das bedeutet (wieder einmal) einiges an Investition. Wir bitten Euch daher um Euren Beitrag für diese sinnvolle Instandsetzungsarbeit! Gott segne Geber und Gaben - herzlichen Dank! *Anneliese Neubacher-Firmhofer*

# Besuchsdienst

Wusstet ihr, dass es einen Besuchsdienst gibt in unserer Pfarrgemeinde? Na gut, in der Tochtergemeinde Mondsee schwächelt er seit geraumer Zeit. Aber grundsätzlich ist gedacht, dass alle Gemeindemitglieder, die das möchten, zum 80er, 90er, 100er von mir besucht werden und dazwischen von unserem Besuchsdienstteam. Ich bin sehr dankbar für die engagierten Damen, die treu und verlässlich ihre Kontakte zu unseren Seniorinnen und Senioren pflegen. Allerdings brauchen wir dringend Nachwuchs und Verstärkung. Wer Freude am Kennenlernen von Menschen, an Gespräch und Anteilnahme hat, und ca. einen Nachmittag im Monat für Besuche erübrigen kann, ist herzlich willkommen. Wir treffen uns zweimal im Jahr zum Planen und Reflektieren und freuen uns auf dich!

**Krankenhaus-Besuchsdienst**

Auch diese Information soll wieder einmal publik werden: Wer einen Besuch von einer evang. Krankenhausseelsorger:in oder Pfarrer:in wünscht, muss das bei der Aufnahme ins Krankenhaus angeben. Oder ihr meldet euch direkt bei uns im Pfarrbüro! *Gabi Neubacher*

# Vielen Dank

Wir bedanken uns sehr herzlich für Eure Spende zur Finanzierung des Gemeindebriefes in der Höhe von € 2.117,-

GEWUSST?

## ZAHLEN IMPULS: 61

Eine kleine, fein säuberlich geschriebene Notiz hält den ersten Weltgebetstag der Frauen in Attersee am 9. Februar 1962 fest. Also 61 Jahre vor dem heurigen Weltgebetstag. Allerdings war er damals nur für evangelische Frauen, der Gedanke der Ökumene kam erst einige Jahre später. Im März 2023 war die evangelische Pfarrgemeinde Attersee wieder Gastegeberin für die gemeinsame Feier mit den 5 katholischen Pfarren der Region. Dankbar für viele Mitfeiernde aber auch dankbar für eine halbwegs warme Kirche mit elektrischem Licht. Nicht so wie die oben erwähnte Notiz uns verrät, dass die Zusammenkunft im Jahr 1962 in der ungeheizten und ohne elektrisches Licht ausgestatteten Pfarrkanzlei stattgefunden hat.

Ein Dankeschön an Grete Neubacher, die viele kleine Erinnerungen aus und über die Pfarre archiviert und aufhebt.

*Katja Jegorow-Matern*

# Kirchenbeitrag

Liebe Gemeinde, liebe Kirchenbeitragszahler:innen,
wir haben in den letzten Wochen die Kirchenbeitrags-Vorschreibungen verschickt. In diesem Zusammenhang möchten wir noch einmal Verständnis für die finanziell angespannte Situation der evanglischen Kirche wecken.
Die Coronapandemie und vor allem die hohe Inflation haben dazu geführt, dass die Finanzen unter Druck sind. Inflationsbedingt steigen Sachaufwendungen und natürlich mussten auch die Pfarrergehälter angepasst werden, nämlich um 6,3 %. Die Empfehlung der Kirchenleitung in Bezug auf die Erhöhung des Kirchenbeitrags beträgt 8 % bei Aktivbezügen und 7,8 % bei Pensionen. Viele Gemeinden werden sich dieser Empfehlung anschließen - unser Presbyterium hat jedoch beschlossen, es ein wenig moderater zu halten: Wir haben einen Richtwert für die Erhöhung von ungefähr 6 % beschlossen. Bei einer durchschnittlichen Kollektivvertragserhöhung von ca. 7 % und einer Anpassung der Pensionen um 5,8 % empfinden das als eine verträgliche Lösung.

ABER - im Einzelfall kann das natürlich auch sehr problematisch sein. Wir wissen, dass es Menschen gibt, die durch die Krise in eine finanzielle Schieflage geraten sind, da wollen wir als Kirche den Druck nicht noch mehr erhöhen! Wir bitten, dass diejenigen, die sich die Erhöhung nicht leisten können, sich mit uns in Verbindung setzen - bitte ärgert Euch nicht, sondern lasst uns darüber reden!

Unser Bischof Michael Chalupka schreibt in seinem Brief zum Thema Kirchenbeitrag (Auszug):

*Die gegenwärtige Krise trifft die Österreicherinnen und Österreicher – wie auch die Mitglieder unserer Kirche – in sehr unterschiedlicher Weise. Wenn Sie zu denen gehören, die wirtschaftlich halbwegs gut durch die Krise kommen, sich vielleicht sogar über die Erhöhung ihres Gehalts oder ihrer Pension freuen können, dann bitte ich Sie um Ihre Solidarität. Falls Sie dabei ein besonderes Zeichen setzen möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre Pfarrgemeinde und teilen Sie mit, dass Sie bereit sind, auch einen höheren Kirchenbeitrag zu zahlen. Dazu möchte ich Sie darauf hinweisen, dass der Kirchenbeitrag bis zur Höhe von 400 Euro steuerlich absetzbar ist. Falls Sie aber zu denen gehören, die jeden Cent zweimal umdrehen müssen, zögern Sie bitte nicht, sich umgehend bei uns zu melden, um eine individuelle Regelung finden zu können. Denn Armut ist in der Kirche kein Grund zur Scham, sondern Auftrag zur Hilfestellung.*
*Die Evangelische Kirche in Österreich ist eine Gemeinschaft, die ihren Glauben als selbstbewusste Minderheit lebt. Wir verfügen über kein Vermögen, sondern nur über die feste Überzeugung, dass wir gemeinsam einen wertvollen Beitrag zum Zusammenhalt Österreichs leisten können. Nahezu 95 % aller Kirchenbeitragsmittel werden für den Einsatz von Frauen und Männern aufgewandt, die in der Seelsorge, im Gemeindedienst oder der Diakonie tätig sind, um Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags zu unterstützen. Deshalb möchte ich in diesem Jahr Sie nochmals herzlich bitten: Helfen Sie uns zu helfen! Ihr Bischof Michael Chalupka*

*Anneliese Neubacher-Firmhofer*

# Wer ist Arie Pointner?

„Der Arie, der liebt Jesus und das kann er den Kindern und Jugendlichen echt gut rüberbringen", das würde ich mir wünschen, dass Menschen, die mich kennen, das über mich sagen. Ich habe also den idealen Beruf für mich gefunden. Ich bin seit 24 Jahren Kinder- und Jugendmissionar bei NEUES LEBEN Österreich. Ich bin mit 51 Jahren nicht mehr der Jüngste, weshalb ich mich über junge Mitarbeiter besonders freue. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder, 13 und 11, mit deren Erziehung ich genauso zu kämpfen habe, wie alle anderen Eltern mit ihren Kindern. Aber auch hier vertraue ich voll und ganz auf Gottes Hilfe. Meine Kraft kommt von Jesus und meine Motivation ist der Auftrag, den Jesus uns Christen gegeben hat. Siehe Mt 28,19+20 *Arie Pointner, Jungscharleiter Attersee*

# Jungschar mit Arie in Attersee

„Hast die Nerfs mit?" Das ist eine der häufigsten Fragen, die mir die Kinder zu Beginn der Jungscharstunde stellen. Wenn ja, dann gibt es zum Schluss immer eine kleine Nerf Party. Die Waffen werden verteilt, Schutzwälle errichtet und die Schutzbrillen aufgesetzt und dann wird geballert. Einzelne Dartpfeile tauchen in den nächsten Wochen immer wieder auf. Bitte sammeln, wir brauchen sie wieder.
Aber auch ohne Nerfs haben wir in der Jungschar eine Menge Spaß und viel Freude. Die Kinder sind mit vollem Einsatz dabei, wenn es heißt einen Hindernisparcours durchzulaufen, Sockenpuppen zu basteln, sich den richtigen Ball zu krallen, damit man ja als erster die Antwort beim Quiz geben kann, oder sich nicht fangen zu lassen oder zu fangen. Geländespiele sind besonderer Höhepunkte und „Merkball" ist ein Dauerbrenner.

Doch wer glaubt, bei uns geht es nur ums Spielen und Basteln, der täuscht sich. Eine Jungschar ohne eine Geschichte aus der Bibel ist undenkbar.

Ob als Puppentheater oder verkleidet, ob in der Form eines Bibelstudiums oder als Geschichte mit Bildern erzählt: Wenn es um Gott geht, sind die Kinder mit voller Aufmerksamkeit dabei. In der Jungschar lernen die Kinder nicht nur von Gott, sie erleben ihn auch. Sie merken, dass bei Jesus jeder willkommen ist und jeder einen Platz hat, und das macht Freude, macht mutig und bringt neue Freunde. Jeder kann etwas empfangen und jeder hat etwas zu geben, das spüren die Kinder in der Jungschar.

Wir würden diese Freude gerne mit mehr Kindern teilen. Wir haben noch viel Platz. Sei mutig! Schau dir die Jungschar an! Liebe Eltern, unterstützt eure Kinder, motiviert und ermutig sie in die Jungschar zu kommen. Es zahlt sich aus. Je früher sie Jesus kennenlernen, umso besser für sie.

*Arie Pointner | NEUES LEBEN Österreich*

# Kleine Kirche-Nachmittag, Sa, 6. Mai

**„Mama, müssen wir schon wieder nach Hause gehen?"** Ja, wir sind dankbar für die fröhliche Gemeinschaft, die wir bei den Kleine Kirche-Gottesdiensten erleben. Auch das gesellige Beisammensein im Anschluss lieben die Kinder sehr.

So wurde die Idee geboren, sozusagen als Saisonausklang zu einem Kleine Kirche-Nachmittag einzuladen. Am Samstag, 6. Mai von 15.00 bis 17.00 Uhr wird er stattfinden. Alle Kinder von 1 bis 7 Jahren mit ihren Geschwistern und Begleitpersonen sind sehr herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf euch!!

# Jugendkreis und Hauskreis für junge Erwachsene

Unter der Zuversicht, dass unser Gott ein Gott ist, der uns sieht (Genesis 16,13), starteten auch wir Jugendliche in ein neues Jahr.
Wir sehnen uns nach Gemeinschaft und einer wachsenden Generation für Jesus Christus und wollen deshalb unser Angebot ein bisschen adaptieren.

Der Kreis an jungen Erwachsenen, die nicht mehr in die Altersgruppe des Jugendkreises fällt (18+) wird immer größer und das freut uns. Deshalb haben wir einen Hauskreis für junge Erwachsene begonnen und freuen uns auf alte und neue Gesichter, die unsere Runde bereichern. Abwechselnd mit dem Jugendkreis für Jugendliche ab 13 Jahren treffen wir uns nun ebenso um 18.30 Uhr in den Jugendräumen unserer Gemeinde.

Die letzten Jahre waren für unsere Jugendarbeit durchwachsen mit Herausforderungen, vielen Höhen aber auch Tiefen. Wir sind dankbar für einen starken Kern, der unermüdlich an der Gemeinschaft in Attersee festhält. Aber wir sehnen uns nach Wachstum, nach frischem Wind und mehr begeisterten Königskindern in unserer Gemeinde.

Dafür beten wir und freuen uns über jede und jeden, der uns besucht und bleibt.

Herzliche Grüße, Gottes Segen.

*Conny Schlick*

# Danke dem Kirchenkaffee

Neulich hat es sich ergeben, dass ich in einer befreundeten Pfarrgemeinde am Sonntag Gottesdienst gefeiert habe. Alles war soweit gut und erbaulich, und so stehe ich aufgeräumt nach dem Gottesdienst am Kirchenplatz, den Kirchenkaffee erwartend. Plötzlich beginnen sich aber die ersten Leute von mir zu verabschieden und ich wundere mich noch, dass er hier nicht so populär sein dürfte, der Kirchenkaffee. Erst als ich alleine übrig geblieben war realisierte ich: Der Kirchenkaffe ist hier nicht nur nicht so populär, sondern findet überhaupt nur 1x im Monat statt! Nix Kirchenkaffee heute.

Nach einem kurzen Schockmoment stand ich dennoch mit einem breiten Lächeln da. **Denn mir wurde etwas sehr Wichtiges bewusst: Dass wir in Attersee praktisch JEDEN Sonntag Kirchenkaffee anbieten und anbieten können, ist KEINE Selbstverständlichkeit! Aber es ist großartig!**

Jetzt mag sich der eine oder die andere Leser:in denken, dass es kein Wunder ist, dass ein bekennender Kaffeeliebhaber wie ich, so ein begeistertes Kirchenkaffee-Plädoyer schreibt, aber Kaffee halt nicht jedermanns Sache ist.

Meine Antwort: Ich gehe NICHT zum Kirchenkaffee wegen des Kaffees, obwohl ich ihn mag. Ich gehe NICHT zum Kirchenkaffee wegen der Kuchen, obwohl sie meistens die besten in der ganzen Region sind. Ich gehe auch NICHT zum Kirchenkaffee wegen einer biblischen Notwendigkeit oder eines alttestamentlichen Kaffee-Rituals (wenn es das gäbe, wüsste ich es ;-).

**Ich gehe zum Kirchenkaffee wegen der besonderen Gemeinschaft, die sich dort entfaltet!** Wegen der vielen vertrauten und auch neuen Gesichter; wegen des Erzählens und Zuhörens von Erlebnissen, Freuden und auch Sorgen; wegen Spaß und wegen Witzen, aber auch wegen Anteilnahme und manchmal Gebet; wegen Austausch zur Predigt oder wegen der Erleichterung, dass sich andere auch schwer getan haben damit; wegen der Vernetzung von Jung und Alt oder einfach nur, weil ich planlos auf „meinem" Sessel sitze und das gemeinschaftliche Treiben beobachte (sofern „mein" Sessel nicht schon von Fritz Eitzinger besetzt ist ;-)

Immer noch alleine auf dem fremden Kirchenplatz stehend merke ich, dass diese Form der Gemeinschaft mehr ist für mich als eine wohlwollende halbe Stunde nach dem Gottesdienst. Gemeinschaft ist für mich eine Säule des Glaubens. Der Austausch, die Anteilnahme, die Fürsorge und die Inspiration unter Christ:innen ist auch glaubensstärkend. Dazu müssen nicht alle 770 Gemeindemitglieder plötzlich befreundet sein miteinander. Es gibt Meinungsverschiedenheiten, andere Gewohnheiten, andere Bedürfnisse, machmal sogar Streit. Aber ich erlebe, dass die Verbundenheit im Glauben und innerhalb einer Gemeinde stärker sein kann als die Differenz. Und diese Verbundenheit wächst mit jedem Gottesdienst, mit jeder gemeinsamen Aktivität, von Atempause bis Zeitungsredaktion und auch mit jedem Kirchenkaffee. Trau dich das nächste mal gerne herein, auch wenn du kein typischer Kaffeekränzchen-Typ bist. Es ist zwar der Kaffeeduft, der hinausweicht, aber es ist die Gemeinschaft, die hereinzieht.

**Der Kirchenkaffee in Attersee könnte übrigens auch Hannas Kaffee heißen.** Seit Jahrzehnten ist Hanna Oberlerchner die gute und auch praktische Seele hinter den warmen Kaffeekannen, den liebevoll gedeckten Tischen, den gewaschenen Tischdecken und allerlei Organisationsarbeiten im Hintergrund. Vielen Dank dafür! Und danke allen Menschen, die unermüdlich und ebenso oft schon jahrzehntelang Kuchen mitbringen, beim Abwasch helfen, Kaffee kochen und sich ums Abräumen kümmern. Dieser Dienst klingt „nur" wie Küchendienst. Er ist aber mehr. Er ist eine Säule des Glaubens. Und wie man sieht: nicht selbstverständlich (siehe oben). Danke und herzlich willkommen nächsten Sonntag! *Günther Matern*

# Gemeindehaus

**Eine Serie über die Gebäude der Pfarrgemeinde.**

Von Erich Hamader.

Das ist jetzt schon das fünfte Gebäude unserer Pfarrgemeinde, über das ich hier schreibe. Eigentlich unglaublich, was unsere Glaubensvorfahren hier in Attersee geleistet haben, in einer Gemeinde, die zwar vom Gebiet her groß war, aber klein an der Zahl der Gemeindeglieder (Pfarrer Traidl schreibt ca. 1950: Im Anfang 330, wuchs allmählich bis 450 an; jetzt 2.200) – Sie brachten immens viel Eigenleistung ein, sowohl finanziell als auch an Arbeitseinsatz, und die Pfarrer waren auch recht erfolgreich im „Fundraising", ganz besonders Carl Ludwig Overbeck (s. Kirchturm, Pfarrhaus).

Beim Gemeindehaus tappe ich am Anfang etwas im Dunkeln. Es fehlen mir 17 Jahre Hausgeschichte. In der historischen Haustafel scheinen als erste Besitzer des Hauses lt. Grundbuch der Leinweber Stephan Schönpaß mit seiner Frau Theresia auf. Und dann steht 1873 als Kaufjahr durch die evangelische Pfarrgemeinde, mit Pfarrer August Hermann Kotschy. Dazu passt eine Anmerkung seiner Tochter Johanna Kotschy in ihrer ausführlichen Beschreibung der Pfarrgemeinde Attersee, dass bis 1873 das Pfarrhaus das einzige von Evangelischen bewohnte Haus in Attersee war.

Bei den Aufzeichnungen zur Zeitleiste für das 200-Jahr-Jubiläum habe ich aus der Archiv-Arbeit notiert: „1890 Ankauf Kastingerhaus und Seegrund", Bild Mirtlhaus. Das verwendete nämlich Gottfried Neubacher in seinem Bericht über das Gemeindehaus im Gemeindebrief 7, April 1979. Er schrieb:

„Nach dem Ankauf des Hauses Attersee 28 (jetzt Hauptstraße 6) hat das Presbyterium dessen Abbruch beschlossen und am 26. März 1895 bei der Gemeindevorstehung Attersee um Bewilligung zur Erbauung eines neuen Wohnhauses angesucht. Planer und Erbauer war Maurer- und Zimmermeister Johann Lukas aus St. Georgen im Attergau. Dank der Tüchtigkeit der Baufirma und vieler freiwilliger Helfer konnte schon am 26. Februar 1896 [...] für die Parterre-Wohnräume der Wohnkonsens erteilt werden. Dankbar erinnern wir auch daran, dass die Besitzerin der Herrschaft Kogl, Gräfin Theodora Kottulinsky, zum Bau des Hauses die Hälfte der Ziegel geschenkt hat. Das alte Haus dürfte dem Fischerhaus Mirtl, jetzt Haus Zotter neben dem Gasthaus Oberndorfer, ähnlich gewesen sein." Zweck des Hausbaus

WIR HABEN EINEN NEUEN BALKON!

Viele wissen es schon:
Unser Pfarrhaus hat auf der Seeseite ein neues Gesicht bekommen! Seit März steht ein neuer, schöner Balkon!

Der alte hat ausgedient, nachdem er fast 80 Jahre gestanden ist. Beim Abtragen traten seine Schwächen noch mehr zum Vorschein, denn die tragenden Pfosten waren schon recht faul und morsch.

ein paar Stunden war der alte Balkon durch fle
Hände abgetragen und gleich am nächsten Tag
1. März begann, wieder mit Hilfe lieber und treue
meindeglieder, der Neuaufbau — und schon nach
Tagen stand der neue Balkon!

Den freiwilligen Helfern möchte ich im Namen un
Gemeinde sehr, sehr herzlich danken! Es verdien
fach Anerkennung — und ich bin sehr froh und

war Vermietung, um die spärlichen Einkünfte der Pfarrgemeinde aufzubessern; vor allem im Sommer, es gab schon merklichen Sommertourismus.

Pfarrer in Attersee war zu dieser Zeit Oskar Lukacs. Und herausragend eingesetzt hat sich der Kurator, Gottfried Neubacher, Thern.
Was mich wundert, ist: Nirgends fand ich Hinweise auf Widerstand von Seiten der Atterseer Dorfbewohner. Beim Pfarrhaus hatte man ja außerhalb des eigentlichen Dorfes in Neustift bauen müssen, und 1910 musste Kurator Müllner tricksen, um das Fromingerhaus für die Pfarrgemeinde kaufen zu können. Irgendwie muss das Haus zwischen 1873 und 1890 „evangelisch geworden sein".
In einem Protokoll aus 1918 ist vermerkt, dass für die Schiffshütte beim Gemeindehaus eine Reparatur nicht finanzierbar sei. Aber 1935 wurde eine Badekabine errichtet. 1936, beim Amtsantritt von Pfarrer Walter Traidl, zog Vorgänger-Pfarrer Ernst August Koch mit seiner Familie in den ersten Stock ein. Ein Glück für die Pfarrgemeinde, denn schon 1939 wurde Pfr. Traidl zum Kriegsdienst eingezogen, er kam erst 1947 aus der Gefangenschaft zurück. In dieser Zeit übernahm Pfr. Koch wieder die Pfarrerdienste. Er starb am 30. Juli 1957. Der aufgebahrte Pfr. Koch war für mich Achtjährigen die erste Begegnung mit dem Sterben.

1966 wurde Hansjörg Eichmeyer Pfarrer in Attersee, eine Renovierung des Pfarrhauses war kein Thema, da es ja der geplanten Umfahrung von Attersee weichen sollte, einen Neubau auf dem Pfarrgrund genehmigte der Oberkirchenrat nicht. So wurde das Gemeindehaus zum Pfarrer-Wohnhaus. 1972 erfolgten eine Außen-Renovierung und der Ausbau der Mansarde – ohne richtige Wärmedämmung, da nur für Vermietung als Sommerwohnung. Trotzdem wurde sie später von der Pfarrerfamilie Oberlerchner auch im Winter mitgenützt.

1974 zog Pfarrer Siegfried Oberlerchner ein, 1977 wurde ein neues Stiegenhaus errichtet (mit einem WC unter der Stiege), und das Pfarrer-Auto bekam eine Garage.
Im seeseitigen Teil des Erdgeschoßes war noch die Wohnung von Frau Maria Kastinger. Ein Bild von der hochbetagten Frau ist im Gemeindebrief vom Dezember 1978, Pfr. Oberlerchner überreicht ihr (den kleinen David auf dem Arm) ein Buch für die richtige Beantwortung eines Preisrätsels. Sie starb im August 1979.

Den neuen Balkon erlebte sie noch. Der wurde nämlich im März dieses Jahres aufgebaut – der Abriss des alten geschah an einem Tag (natürlich durch Gemeindeglieder). 1929, nach 33 Jahren, war er renoviert worden, 50 Jahre später sah man erst beim Abbau, wie morsch schon manche Teile waren. Der neue Balkon wurde etwas schlichter dem alten nachempfunden.
Nach dem Tod von Frau Kastinger nützte die Gemeinde das gesamte Haus. 1986 erfolgte eine umfangreiche Innenrenovierung des Erdgeschoßes, inklusive Einbau neuer Türstöcke und Türen und Vergrößerung des Gemeindesaales. Wie bei allen Baumaßnahmen einfach bewundernswert der Einsatz der Gemeindeglieder!

Ich erinnere mich, wie froh wir jetzt über genügend Platz im Gemeindesaal waren, vor allem bei den Proben des Kirchenchores und bei den Gemeindevertreter-Sitzungen.

Ab 1997, gut 100 Jahre nach dem Neubau, wurde immer mehr in das neue Gemeindezentrum verlegt, der Gemeindesaal, die Pfarrkanzlei, später auch das Archiv.

2015 gab es für das Gemeindehaus einen grundlegenden Aus- und Umbau, vom Erdgeschoß bis zum Dach. Es wurde an David Oberlerchner verpachtet und ist so weiterhin Pfarrerwohnung für Familie Oberlerchner – oder wieder „Seniorpfarrer"-Wohnung (klingt evangelisch etwas missverständlich, aber „Altpfarrer" ist nicht mehr „in").

2023 schreiben wir jetzt; also: jedenfalls evangelisch ist das Gemeindehaus heuer 150 Jahre.

*Gemeindehaus um 1900*

ATTERSEE

# NEU LICH IN DER ATEMPAUSE

„Warum renne ich eigentlich so? Wer treibt mich?" Stehen bleiben, nach vorne gebeugt, die Hände auf die Oberschenkel gestützt tief durchatmend! Den Blick heben. Ich schaue mich um. Wo bin ich nur hingeraten? Ich nehme mir eine Pause, damit ich wieder zu Atem kommen kann – eine Atempause. „Sein Unglück ausatmen können, tief ausatmen, so dass man wieder einatmen kann." So beginnt Erich Fried sein Gedicht „Aufhebung." Das Leben ist manchmal atemberaubend! Es ist an der Zeit, dass ich „aufhöre", in der ganzen Mehrdeutigkeit dieses Wortes: „innehalten" und „aufhorchen!" Dann höre ich mein Herz schlagen und meinen Atem, wie er wieder zur Ruhe kommen darf.
Während meiner persönlichen Atempause in der Kur im Februar bin ich in der Apostelgeschichte über folgenden Vers gestolpert: „Also kehrt um und tut Buße, damit eure Sünden getilgt werden und der Herr Zeiten des Aufatmens kommen lässt und Jesus sendet als den für euch bestimmten Christus!" (Apg 3, 19).

Dieser Vers ist nun mein ganz persönliches Motto für diese Fastenzeit. Ich bin aufgehoben in der Gnade Gottes, der mir in Jesus zum Heiland und Retter geworden ist! Geborgen und gehalten in seiner Liebe. Auch weiterhin wird mein Leben mich herausfordern. Weil ich Mensch bin, werden Schmerzen, Zweifel und meine Grenzen auch weiterhin zu meinem Leben gehören. Aber weil ich als Mensch Geschöpf Gottes bin, weiß ich, dass Seine atemberaubende Liebe mir gilt. *Detlef Schwarz*

*„Atempause" ist auch der Name des monatlichen Angebots für alle Gemeindemitglieder. Innehalten und inspirieren lassen mit Bibeltexten, Gedanken und Gemeinschaft. Letztes Mal am Beispiel eines Gemäldes mit Johannes dem Täufer, bei dem es auch ums Umkehren ging.*

# Gottesdienste in Bildern

Ökumenischer Gottesdienst, KOMM-Gottesdienst zum Thema „Wäre Paulus geflogen" und KOMM-Gottesdienst mit Superintendent Gerold Lehner.

Experten sagen uns ein in vieler Hinsicht schwieriges Jahr 2023 voraus. Manches wird sich wie das Beackern einer Steinwüste anfühlen. Diese Prognosen machen die einen ängstlich, die anderen traurig und die dritten wütend. Wir meinen, dass unser Glaube in all dem Hilfreiches zu bieten hat! Wir laden ein zu der Themenreihe: Hoffnungs-stur und Glaubensheiter!

SAMSTAG, 19.00 UHR | **6. MAI 2023**

**VERTRAUEN ENTSPANNT**

WENN WUT UNS PLATZEN LÄSST

Nora Matern | Theologiestudentin, Pfarrgemeinde Attersee

**4. JUNI 2023** | 9.30 UHR

**VERTRAUEN ERHELLT**

WENN TRAUER DAS LEBEN GRAU WERDEN LÄSST

Gabi Neubacher | Pfarrerin Pfarrgemeinde Attersee

# Trauercafé Attersee

Seit Jänner dieses Jahres gibt es die Möglichkeit, an jedem 3. Mittwoch im Monat (außer in den Sommerferien) in einem geschützten Raum über seine Trauer und Verluste zu sprechen. Wir, Isabel Lopez-Kubben, ausgebildete Trauerbegleiterin, und Susanne Ballestrem, ambulante Hospizschwester, möchten unser Fachwissen und unsere Erfahrung weitergeben.

Verluste können sehr vielfältig sein. Nicht nur durch Tod eines geliebten Menschen, sondern auch durch Trennungen oder durch andere einschneidende Erfahrungen ist es schwer, wieder in ‚den Alltag' zurückzufinden. Das persönliche Umfeld erwartet häufig ein baldiges ‚Funktionieren' der trauernden Person. Hinzu kommt, dass Trauernde oft andere nicht belasten wollen und sich deshalb zurückziehen. Trauer ist so unterschiedlich wie der Mensch. Unverarbeitete Trauer kann zu Einsamkeit, Isolation, Ängsten, psychosomatischen Beschwerden und anderen Krankheiten führen.

**Wir möchten helfen, der Trauer jeglicher Art mehr Raum in unserer Gesellschaft zu geben, weil sie etwas Natürliches ist und keine Krankheit. Im Trauercafé ist jeder willkommen, unabhängig von Konfession und Alter.**

**WO?** Evangelisches Gemeindezentrum, Schustergasse 1, 4864 Attersee
**WANN?** 15. Mär / 19. Apr / 17. Mai / 21. Jun / 20. Sep / 18. Okt / 15. Nov / 20. Dez 2023, jeweils 10.00 – 11.30 Uhr.

*Isabel Lopez-Kubben und Susanne Ballestrem*

# Evangelisches Museum OÖ in Rutzenmoos

Am 16. Sept. 2000 wurde das oö. Diözesanmuseum in einem festlichen Akt eröffnet. Seither haben tausende Gäste die Schauräume dieses Museums besucht, haben interessante und spannende Vorträge gehört, schöner Musik gelauscht und so manche Sonderausstellung bewundert.

Seit über 20 Jahren ist auch unsere Pfarrgemeinde unterstützendes Mitglied im Verein des Evang. Museums in Rutzenmoos. Die Konfirmand:innen unserer Gemeinde machen Jahr für Jahr einen Ausflug nach Rutzenmoos, um auf diese besondere Weise einen anschaulichen und sogar mitunter be-greif-baren Blick zurück auf die Wurzeln und die Geschichte ihrer Kirche zu werfen. Aber nicht bloß Konfis und Schülergruppen, sondern auch Familien und Gemeindegruppen jeden Alters, auch von der r.k. Schwesterkirche und aus dem Ausland, gehen staunend durch die Räume und kehren bereichert wieder heim – so die Einträge in unserem Gästebuch. Kaum jemand, der nicht Neues und Wissenswertes über die Anfänge, Leiden und Hoffnungen der evangelischen Menschen in unserem Land dabei erfahren hat.

Am 22. März dieses Jahres wird eine neue Sonderausstellung zum Thema „WesWEGen" über Migration in Vergangenheit und Gegenwart eröffnet. Kommen Sie doch selbst und laden Sie Freunde und Bekannte dazu ein! Es wird sich lohnen. In der nächsten Ausgabe der „Toleranz", der seit 2022 2x jährlich erscheinenden Zeitschrift des Diözesanmuseums, können Sie sich schon auf diese Ausstellung einstimmen und einlesen.

Als eine, die gerne auch im Shop des Museums stöbert, freue ich mich, wenn wir Sie das nächste Mal im oö. Diözesanmuseum begrüßen dürfen. Vergessen Sie nicht: Es ist unser gemeinsames Museum, das sollte jeder und jede schon mindestens einmal von innen gesehen haben! Wenn Sie aber schon öfters im Museum waren, vielleicht wäre eine ehrenamtliche Mitarbeit auch etwas für Sie? Wenn ich jetzt Ihr Interesse geweckt habe, so melden Sie sich doch einfach in Ihrem Pfarramt oder direkt im Museum!

*Hannelore Reiner*

# Weihnachten im Schuhkarton

Zu unserer (Barbara, Bettina, Elfi, Hilde und Monika) großen Freude konnten wir trotz der hohen Inflation 337 Packerl kontrollieren und fertig stellen. Wie schon seit vielen Jahren durften wir wieder die Räume von Helga Ruthensteiner nutzen, ein großes Geschenk.

Den vielen Spendern und unserem eingeschworenen Team sei von ganzem Herzen Dank, natürlich auch Hanna und Siegfried. Sie animieren so viele Menschen für dieses Projekt und organisieren unermüdlich die Spendenbereitschaft und das Bringen und Abholen der Gaben. Das Strahlen in den Augen der Kinder und die Freude über die Geschenke ist großer Lohn für uns alle.

Hanna tapeziert schon wieder Schuhkartons für 2023 und freut sich sehr, wenn sie Geschenkpapier – auch gebrauchtes (wird gebügelt) - und Schuhkartons bekommen kann. *Susanne Ballestrem*

# Was beschäftigt dich gerade theologisch?

Eine einfache Frage von Simone Röckl-Gonglach für eine gar nicht so leichte Antwort. **Wie gehen wir als Christinnen und Christen miteinander um, wenn es um unser persönliches Bibel- und Glaubensverständnis geht?** Dass die Bibel oder Heilige Schrift in verschiedenen Traditionen unterschiedlich interpretiert wird, ist keine Neuigkeit mehr. Hinter vielen Diskussionen steckt häufig die Wahrheitsfrage: Was ist „wahr"? Dabei muss ich mir immer die Frage stellen, warum glaube ich, dass meine Sicht auf die Bibel die Richtigere ist, als die meines Gegenübers. Problematisch wird es aus meiner Sicht, wenn wir damit anderen Personen ihren Glauben absprechen. Ein Ausdruck, der für mich dazu in letzter Zeit wichtig geworden ist, ist die „versöhnte Verschiedenheit": Ich akzeptiere den anderen in seiner Andersheit in christlicher Nächstenliebe und vertraue Gott, dass er in seiner Liebe jedem Einzelnen von uns begegnet. *Nora Matern*

# Winterhochzeit

Für unsere Kindergottesdienst-Mitarbeiterin Jana Meschnig ging ein großer Wunsch in Erfüllung: eine romantische Winterhochzeit mit ihrem David. Für unsere Pfarrerin war es die erste Trauung im Winter! Wir gratulieren herzlich und wünschen dem frisch vermählten Ehepaar Haidecker alles Gute!

# Regelmäßige Termine im Überblick

**Jungschar (8 - 12 Jahre) Attersee**
immer freitags, 15.00 - 17.00 Uhr Gemeindezentrum
Attersee: jeweils 14-tägig ab 14. April
Arie Pointner | 0676 3157319

**Jugendkreis (13 - 18 Jahre)**
Attersee: freitags, ab 18.30 Uhr, 14-tägig ab 7.4.
Cornelia Schlick | 0650-6730341

**Hauskreis für junge Erwachsene**
Attersee: freitags, ab 18.30 Uhr, 14-tägig ab 14.4.
Cornelia Schlick | 0650-6730341

**Seniorenrunde**
2. Mittwoch im Monat, 14.00 - 16.00 Uhr im GZ Attersee.
12.4./10.5./14.6.
Heidi Lettner | 07667-21972

**Gebetsfrühstück**
mittwochs 7.00 bis 8.00 Uhr im Gemeindezentrum
Attersee. 12.4./3.5./7.6.

**Atempause**
Innehalten und Auftanken zur Wochenmitte.
mittwochs 19.00 - 20.30 Uhr im Gemeindezentrum
Attersee. 24.5./21.6./

**Stammtisch**
Gemütliche Abende, Gemeinschaft genießen
am letzten Donnerstag im Monat
ab 19.00 Uhr in wechselnden Gasthäusern der Region
27.4./25.5./29.6.
Anneliese Neubacher-Firmhofer: 0670-6078345

# Lebens-weg

**TAUFEN**

Datenschutz

**TRAUUNGEN**

Datenschutz

**BEERDIGUNGEN**

Datenschutz

*Gedenkraum im Holocaustmuseum Yad Vashem. Vier Kerzen spiegeln sich tausendfach im Gedenken an die ermordeten Kinder (Ballestrem)*

# Mondsee

**9.30 Uhr** | Evangelische Kirche | Herzog Odilo-Straße 74

in der Regel mit Abendmahl

**APRIL**

**Fr, 7. Apr** | **Karfreitag** | Katja Jegorow-Matern

**So, 9. Apr** | **Ostersonntag** | Joachim Schulte

**So, 16. Apr** | **Familiengottesdienst Tauferinnerung** | Gabi Neubacher

**So, 23. Apr** | Richard Gonglach

**So, 30. Apr** | **Lobpreisgottesdienst** | Imke Fieten

**MAI**

**Sa, 7. Mai** | Gabi Neubacher | Kindergottesdienst, Kirchenkaffee

**So, 14. Mai** | Gerhard Raginat

**So, 21. Mai** | **Familiengottesdienst** | Vera Wimmer

**So, 28. Mai** | **Pfingstsonntag** | Gerhard Raginat

**JUNI**

**So, 4. Jun** | Erwin Zelder | Kindergottesdienst, Kirchenkaffee

**So, 11. Jun** | Joachim Schulte

**So, 18. Jun** | **Familiengottesdienst** | Gabi Neubacher

**So, 25. Jun** | **Lobpreisgottesdienst** | Imke Fieten

**JULI**

**So, 2. Jul** | **9.30 Uhr** | **Berggottesdienst Lichtenberg** Gabi Neubacher, Patrick Todjeras

# Kontakt

Gemeindezentrum Schustergasse 1,
4864 Attersee am Attersee

**ATTERSEE:**

**Bürozeiten**

Pfarrsekretärin Angelika Pachinger:
Dienstag, 13.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag, 08.00 - 12.00 Uhr
Tel.: 0699 - 18877427
office@evang-attersee.at

**Sprechstunden der Pfarrerin:**

Gabi Neubacher
Dienstag, 14.30 - 16.30 Uhr bzw. nach telefonischer Vereinbarung, Tel.: 0699 - 18877426
gabi.neubacher@evang-attersee.at

**Pfarrgemeinde-Kuratorin:** Anneliese Neubacher-Firmhofer
0670-6078345, anneliese.neubacher@evang-attersee.at

**Kirchenbeitrag Attersee:** Anneliese Neubacher-Firmhofer
0670-6078345

**Konto Attersee:** AT11 4480 0302 0203 0000

**Kirchenbeitrag:** AT81 4480 0302 0203 0001

**MONDSEE**

**Kirchenbeitrag Mondsee:** Angelika Pachinger
0699 - 18877427

**Konto Mondsee:** AT89 2040 4041 0116 1074

**Kirchenbeitrag:** AT14 2040 4041 0116 1066

**Homepage:** www.evang-attersee.at

**Facebook:** Evang. Pfarrgemeinde A.B. Attersee

Ökumenische Telefonseelsorge: Notrufnummer 142

# Gottesdienste Attersee

**9.00 Uhr |** Evangelische Kirche Attersee, Schustergasse 1

KINDER-GOTTESDIENSTE | parallel zum Gottesdienst, außer in den Ferien

**APRIL**

**So, 2. Apr** **| Gründonnerstag |**
**| 10.30 | Seniorenheim |** Erich Hamader
**| 19.30 |** Erich Hamader | Abendmahl

**Fr, 7. Apr** **| Karfreitag |** Gabi + Fritz Neubacher, Abendmahl
**| 15.00 | Unterach |** Gabi + Fritz Neubacher

**So, 9. Apr** **| Ostersonntag |**
**| 6.00 Uhr | Osternacht |** Nora Matern
Beginn in der Kirche, Andacht bei Sonnenaufgang am See, gemeinsames Osterfrühstück im Gemeindezentrum
**| 9.00 Uhr | Gottesdienst**
Gabi + Fritz Neubacher, Abendmahl

**Mo, 10. Apr** **| Ostermontag |** Siegfried Oberlerchner

**So, 16. Apr** | Fritz Neubacher

**So, 23. Apr** **| Familiengottesdienst Tauferinnerung |** Gabi Neubacher

**So, 30. Apr** | Christa Bukovics | Abendmahl

**MAI**

**Sa, 7. Mai** **| 15.00 - 17.00 Uhr |**
**Kleine Kirche Nachmittag**

SAMSTAG, 19.00 UHR **| KOMM Themengottesdienst**
**Vertrauen entspannt**, Nora Matern

**So, 8. Mai** | KEIN Gottesdienst wegen Radtages

**So, 14. Mai** **| Muttertag |** Patrick Todjeras

**Do, 18. Mai** **| Christi Himmelfahrt |** Gabi Neubacher

**So, 21. Mai** | Richard Gonglach

**So, 28. Mai** **| Pfingstsonntag |** Gabi Neubacher
Abendmahl

**Mo, 29. Mai** **| Pfingstmontag | Goldene Konfirmation**
Gabi Neubacher + Hannelore Reiner

**JUNI**

**So, 4. Jun** **| 9.30 Uhr | KOMM Themengottesdienst**
**Vertrauen erhellt**, Gabi Neubacher

**So, 11. Jun** | Christa Bukovics

**So, 18. Jun** | Katja Jegorow-Matern

**So, 25. Jun** | Erich Hamader | Abendmahl

**JULI**

**So, 2. Jul** **| 9.30 Uhr | Berggottesdienst Lichtenberg**
Gabi Neubacher, Patrick Todjeras

**So, 9. Jul** **| 10.00 Uhr | Entpflichtungsgottesdienst**
**Fritz Neubacher**

**Telefonische Anlaufstellen bei Krisen:**
**Gewaltschutzzentrum** (kostenfrei und vertraulich): 0732-607760
Mo - Fr 9 - 13 Uhr, Di und Do 9 - 20 Uhr. Im akuten Fall Notruf: 133
**Telefonseelsorge** rund um die Uhr (kostenfrei und vertraulich): 142
**Krisenhilfe Oberösterreich** (kostenfrei und vertraulich): 0732-2177
**Ö3 Kummernummer:** 116 123

Unsere Planung geht bei allen Terminen in diesem Gemeindebrief von einer positiven Machbarkeit in Bezug auf Corona aus. Sollte es anders kommen, informieren wir euch über alle notwendigen Änderungen in den Schaukästen, per Newsletter und auf unserer Homepage **www.evang-attersee.at**

## KONTAKT

Redaktion: k.jegorowmatern@creativbuero.at
Fotonachweis: Erich Hamader,
Christian Meschnig, Günther Matern, div. privat

Herausgeber und Verleger:
Evang. Pfarrgemeinde A.B. Attersee,
4864 Attersee, Schustergasse 1 Telefon: 0699 - 18877427
i.A. Kontonummer: Volksbank Attersee IBAN: AT11 4480 0302 0203 0000
Österreichische PostAG, Poststelle St. Georgen/Attg.
SP 02Z032053 S - Postgebühr bar bezahlt

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. **ATTERSEE**